

geladen worden sein oder nicht. Nicht selten melden sich 30.000 Personen um diese Gabe.

VII.

Wenn an der Küste von Malabar die Bewohner die Ernte ihres Feldes oder ihres Obstgartens vor einer Veraubung sichern wollen, so bedürfen sie weder Mauern noch Hecken und beschränken sich bloß darauf, die Bewachung derselben einem ihrem Glauben gemäß bestehenden Geiste anzuweisen. Demgemäß pflanzen sie auf ihre Felder, oder binden an ihre Fruchtbäume einen langen Pfahl, der dem Geiste geweiht ist, welcher von diesem Augenblick an für die Erhaltung der Ernte verantwortlich ist. Wehe dem Ruchlosen, der ohne der Erlaubniß des Eigenthümers diesen schützenden Geistern gewidmeten Früchte anzurühren wagt; er würde auf der Stelle todt hinfallen, oder wenigstens in eine schwere Krankheit verfallen. Dies ist ein allgemein verbreiteter Glaube. Eine ganze Armee könnte das Land durchziehen, ohne daß eine so vertheidigte Ernte etwas von ihr zu fürchten hätte.
